

- 1 Umfragen zu Studiengebühren
- 2 Wege in den Beruf
- 3 Rechenschaftsberichte
- 6 Mit Schwiegermama und drei Kids durch den VRS reisen
- 7 „Brennende Körper“ an der Bonner Uni
- 8 Antifolk – von Beck bis Adam Green
- 9 Schwitzen für den guten Zweck
- 10 Workshops
- 11 Don't tell Mom
- 12 Termine

Umfragen zu Studiengebühren: Mehrheit der Befragten dagegen

In Bochum wurden die Studierenden gleich zweifach befragt, im Internet konnten alle Interessierten votieren

An der Uni Bochum gab es gleich zwei Umfragen zu Studiengebühren: Eine des Rektorates und eine des AStA. In beiden sprach sich die überwiegende Mehrheit gegen Studiengebühren aus. Aber auch eine bundesweite Online-Umfrage von sozioland.de, die nicht nur Studierende befragte, zeigt eine mehrheitliche Ablehnung von Studiengebühren. Allerdings ist diese nicht mehr so hoch, wie noch vor einigen Jahren.

NRW will Gebührenerhebung den Hochschulen freistellen

In Nordrhein-Westfalen ist der Gesetzentwurf zur Einführung von Studiengebühren gerade in der parlamentarischen Debatte. Aus diesem Grund wurden zum Beispiel am Mittwoch, den 30. November, in Düsseldorf vor dem Landtag demonstriert. Wissenschaftsminister Pinkwart (FDP) hält bisher an seinem Plan fest, es den Hochschulen selbst zu überlassen, ob sie tatsächlich Gebühren erheben wollen. Schon diese Detailregelung ist sehr umstritten. Die Hochschulen sehen sich Anfeindungen der eigenen Studierenden ausgesetzt. Ein Rechtsgutachten des Verwaltungsjuristen Wilhelm Achelpoehler sieht – neben vielen weiteren Kritikpunkten – in dieser „Wahlfreiheit“ der Rektorate sogar einen Ansatz zu juristischem Angriff auf das Gesetz. In jedem Fall wird diese Option der Hochschulen noch für einige Debatten sorgen. So können die Studierenden an ihren Hochschulen versuchen, die Rektorate von der Einführung der Gebühren abzubringen. Doch umgekehrt bleibt abzuwarten, ob die Landesregierung die Hochschulen unter Druck setzen wird, doch Gebühren zu erheben, und gegebenenfalls mit Haushaltskürzungen droht.

Umfragen an der Uni Bochum

Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) oder genauer das Rektorat dieser Uni nahm die ganze Debatte zum Anlass, tatsächlich die Studierenden

zu befragen. Bei einer Wahlbeteiligung von 12 Prozent sprachen sich 70 Prozent gegen Studiengebühren aus. Die Umfrage fand vire Woche lang online statt, wobei gewährleistet war, dass nur Studierende der Uni abstimmen konnten. Und das, obwohl nach der Kernfrage „Studiengebühren an der RUB: ja oder nein“, einige Szenarien dargestellt wurden, die die Befragten eher in Richtung Studiengebühren drängen sollten – so jedenfalls die Kritik des Bochumer AStA. So wurden die TeilnehmerInnen gefragt, wo die Uni am ehesten einsparen solle, wenn aufgrund einer Ablehnung von Studiengebühren Mittel fehlen sollten. Umgekehrt wurden Möglichkeiten vorgestellt, wie die Universität angeblich besser ausgestattet werden könnte, wenn Gebühren erhoben würden.

Der AStA veranstaltete zusätzlich in einer Woche eine Urabstimmung mit klassischen Wahlzetteln (die Basta berichtete). Dabei wurde eine Wahlbeteiligung von 21,7 Prozent erreicht. Gefragt wurde ausschließlich danach, ob die Studierenden für allgemeine Studiengebühren sind oder nicht. Die Ablehnung war mit 90,3 Prozent noch deutlicher als bei der Umfrage des Rektorats.

Bundesweite Online-Erhebung: Studiengebühren nicht sozial gerecht

Das Online-Meinungsportal „Sozioland“ (www.sozioland.de) hatte von Mai bis November eine sehr ausführliche Befragung zum Thema Studiengebühren durchgeführt. Wie immer bei offenen Online-Umfragen bleibt natürlich fraglich, wie repräsentativ die Ergebnisse wirklich sein können, eine Tendenz lässt sich allerdings erkennen. Bei allen Aussagen konnte die Ablehnung oder Zustimmung abgestuft ausgedrückt werden (stimme zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme nicht zu). Im Folgenden wird „stimme zu“ und „stimme eher

zu“ zusammengefasst, ebenso die Gegenseite – außer es ist ausdrücklich anders angegeben. Der Aussage „Studiengebühren sind sozial gerecht“ stimmten bei der Umfrage 66,8 Prozent der SchülerInnen und Studierenden nicht zu, insgesamt waren 85,6 Prozent der Befragten dagegen oder stimmten eher nicht zu. Auch bei Berufstätigen war die Ablehnung mit 72 Prozent deutlich.

Bei der Sonntagsfrage, die die Zustimmung bzw. Ablehnung zur Aussage „Studiengebühren sind sozial gerecht“ mit der Parteipräferenz der Befragten verknüpfte, zeigte sich zwar, dass offenbar die WählerInnen von SPD, Grünen und Linkspartei aktiver an der Umfrage teilgenommen hatten. Aber auch bei WählerInnen von CDU/CSU widersprachen 56,7 Prozent der

Fortsetzung auf Seite 2







Umzugskartons zu verkaufen

Stück 2,— Euro

Bei Rückgabe eines gut erhaltenen Kartons erstatten wir 1,— Euro

Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 Uhr im AStA-Laden Mensa
Nassestraße, 1. Stock
(solange der Vorrat reicht)



Fortsetzung von Seite 1

Aussage, Studiengebühren seien sozial gerecht. Bei den FDP-WählerInnen waren sogar 60,4 Prozent dieser Ansicht.

Sachzwang rules?

Die Zustimmung oder Ablehnung zur Aussage „So lange die Studiengebühren den Hochschulen zugute kommen, sind sie durchaus vertretbar“ sieht allerdings bei dieser Umfrage aus. Der genannten Aussage pflichteten sogar WählerInnen der SPD mit knapper Mehrheit bei und auch die AnhängerInnen der „Grünen“ sprachen sich zu 49,2 Prozent dafür aus. Allein die „Sonstigen“ stimmten auch dieser Aussage eindeutig nicht zu.

Bei der Aussage „Um international mithalten zu können, sind Studiengebühren notwendig“ ist an den Ergebnissen wieder stark die Parteipräferenz erkennbar. WählerInnen von CDU/CSU und FDP stimmen dieser Aussage mit weit über 60 Prozent zu, wohingegen alle anderen mit 70 Prozent oder mehr diese Aussage ablehnten.

Dass Studiengebühren auf Kinder ärmerer Familien abschreckend wirken, fand die große Mehrheit der Befragten, wobei WählerInnen von SPD, Grünen und „Sonstigen“ dies mit weit über 90 Prozent taten, bei CDU/CSU- und FDP-AnhängerInnen wurde dieser Aussage mit 75 bzw. 81 Prozent zugestimmt. Bei der Höhe der Studiengebühren waren insgesamt über 80 Prozent aller Teilnehmenden der Meinung, diese sollten höchstens 350 Euro betragen.

Mehrheit gegen Studiengebühren

Nach all diesen durchaus differenzierten Fragen (und noch einigen mehr, die hier nicht zitiert werden), stellte Sozioland dann die entscheidende Frage: „Sind Sie generell für oder gegen Studiengebühren ab dem ersten Semester?“ Als Antworten konnte zwischen „Ich bin dafür“, „Je nach Gebührenmodell bin ich dafür“ oder „Ich bin dagegen“ gewählt werden. Uneingeschränkt dafür waren bei SchülerInnen und Studierenden nur 4,8 Prozent, eindeutig dagegen aber 68,3 Prozent. Auch bei den Berufstätigen waren 48,8 Prozent dagegen und 37 Prozent nur abhängig vom Gebührenmodell.

Auch hier gab es wieder einen deutlichen Unterschied nach Parteipräferenzen: SPD-WählerInnen waren zu 67,9 Prozent grundsätzlich dagegen und nur zu 5,1 Prozent dafür, bei Grünen-WählerInnen stimmten sogar 70,7 Prozent gegen Studiengebühren und nur 1,8 Prozent votierte dafür. Bei CDU/CSU- und FDP-AnhängerInnen sprach sich zwar die Mehrheit gegen die Gebühren aus (jeweils etwas über 30 Prozent) als dafür (um die 20 Prozent), doch fast die Hälfte der Befragten waren dafür, sofern das Gebührenmodell ihnen zusagen würde.

Oliver Iost (www.studis-online.de)

Probleme und Ablehnung sind deutlich

Ein Kommentar von Oliver Iost

Besonders überzeugt sind die Menschen (und noch viel weniger Studierende oder SchülerInnen) von Studiengebühren anscheinend durchaus nicht. Einfallstor für eine Zustimmung ist jedoch vor allem die mangelhafte finanzielle Ausstattung der Hochschulen – sofern es der Politik gelingt, die Studiengebühren tatsächlich zur Verbesserung der Hochschulen einzusetzen, könnte sich eine allgemeine Zustimmung durchsetzen.

Die soziale Gerechtigkeit von Studiengebühren wird zwar von der großen Mehrheit nicht gesehen, aber das scheint für die Gesamtentscheidung scheinbar an Gewicht verloren zu haben. Die prinzipiellen GegnerInnen von Studiengebühren werden also noch mehr als bisher aufzeigen müssen, dass die Gebühren zum Großteil in den Haushalten der Länder versickern und mitnichten Verbesserungen bringen. Noch mehr müsste aber deutlich gemacht werden, dass es andere Finanzierungsmöglichkeiten für die Hochschulen geben kann - und sei es durch moderate (und nicht auf Kosten der sowieso schon wenig Verdienenden) Steuererhöhungen.

Auch der irrwitzige Aufwand der Verwaltung der Studiengebühren im Verhältnis zum geringen Nutzen sollte noch stärker herausgestellt werden. Schließlich zeigt sich, dass gerade bei Studiengebühren die Länderhoheit in Sachen Bildung wenig hilfreich ist: Jedes Land macht sein eigenes Gesetz, ein Ortswechsel während des Studiums dürfte für die Einzelnen sehr kompliziert werden. Vor allem in Sachen Rückzahlung des Darlehens könnte es zu Schwierigkeiten kommen: Alle Länder, in denen studiert wurde, könnten ihre Raten gleichzeitig fordern. Jedenfalls kann man aus den bisher vorliegenden Gesetzentwürfen nichts Gegenteiliges entnehmen.

www.studis-online.de

Artikel und der Kommentar sind auch im Internet unter www.studis-online.de zu finden. Auf dieser Seite gibt es zudem weitere Informationen rund ums Studium: Von Rabatten für Studierende über Tipps zu BaFög oder Wohnen bis hin zu einer Übersicht über die Planungen zu Studiengebühren in den einzelnen Bundesländern ist hier eine Menge zu finden.

Die Redaktion dankt Oliver Iost für die Zustimmung des Abdrucks seiner Texte.

Wege in den Beruf

Dienstags, Hörsaal III, Uni-Hauptgebäude

17. Januar: Kienbaum „career centre“

24. Januar: Flughafen Köln/Bonn GmbH

31. Januar: UN-Organisationen in Bonn

Ziel der Reihe ist es, den Studierenden Hilfen und Informationen für die individuelle und aktive Auseinandersetzung mit der Berufsplanung schon während des Studiums an die Hand zu geben. Veranstaltet wird die Reihe von der Studierenden-Unterstützung des AStA.

Café Zukunft

Der Aufbau von Basiswissen und der Blick hinter die Kulissen sind wichtig, um zu verstehen, worauf es bei der Bewerbung wirklich ankommt. Das „Café Zukunft“ verfolgt das Ziel, den Studierenden einen Raum zu bieten, wo sie sich in der Phase der beruflichen Orientierung sowie der Bewerbung und des Berufseinstiegs vor Ort eine professionelle Unterstützung holen können. Ergänzend werden aktuelle Schwerpunktthemen angeboten. Die Veranstaltungen finden jeweils montags (16.30–17.45 Uhr) im Beratungszimmer des AStA in der Nassemensa (gegenüber Caféleven) statt.

16. Januar: Am Anfang steht die „innere Inventur“: Stärken kennen und benennen

23. Januar: Bewerbungs-Check: Feedback zu Ihren Bewerbungsunterlagen

30. Januar: Gehalt – Nicht unter Wert?

6. Februar: Querdenken: Berufliche Alternativen zum Wunschberuf

13. Februar: Online-Bewerbungen: Was zu beachten ist

Information: Sonja Chinwuba, studieren@asta.uni-bonn.de oder Theresia Jansen, Beraterin im Hochschulteam, Agentur für Arbeit Bonn, maria-theresia.jansen3@arbeitsagentur.de

Großes Latinum der Woche

Natale hilare et Annum Novum
– fröhliche Weihnachten und ein frohes neues Jahr. Feiert gut, rutscht nicht zu schnell und genießt die freie Zeit. Bis nächstes Jahr

eure Nin(j)a

Rechenschaftsberichte 2005

Vorsitz

Der AStA-Vorsitz durchlebte im Jahr 2005 strapaziöse und anstrengende Monate für die Studierendenschaft. Negative Kräfte wirkten auf den AStA ein und wollten dabei das Ansehen der Institution in nicht unerheblicher Weise schädigen. Der sogenannte „Finanzskandal“ des AStA war dabei nur der Höhepunkt von persönlicher Diskreditierung und Überinterpretierung der Sachlage. Im Zuge des genannten Rechnungsprüfungsberichtes hat der AStA-Vorsitz begonnen, die zu Recht bemängelten Punkte zu beheben. Dabei wurden neue Vorschussrichtlinien, neue Bürgerrichtlinien beim studentischen Hilfsfonds sowie eine Personalumstrukturierung entwickelt (Letzteres ist weiterhin im Prozess). Der AStA-Vorsitz befasste sich zudem mit der Aufstellung eines tragfähigen Haushalts, der sowohl enorme Einsparungen bei der Studierendenzeitschrift AKUT als auch eine Umstrukturierung des AStA-Ladens in Poppelsdorf vorsah.

Zudem wurden zwei sehr erfolgreiche Demos gegen Studiengebühren vom AStA-Vorsitz in Kooperation mit dem Referat für Hochschulpolitik veranstaltet. Der AStA-Vorsitz befasste sich intensiv mit der Referatsarbeit im einzelnen, der Schlichtung von Konflikten im Bereich der Finanzen und auch der persönlichen Streitigkeiten.

Last but not least lagen und liegen dem Vorsitz die Belange ausländischer Studierender am Herzen. Der interreligiöse und interkulturelle Dialog findet im Rahmen von Veranstaltungen des AusländerInnenreferates und von Veranstaltungen des Referates für politische Bildung sowie mit den zahlreichen Kulturgruppen, u.a. dem Türkischen AkademikerInnenBund Bonn (TABB) statt.

Eine essentielle Aufgabe des Vorsitzes bestand in der Annahme der Einzelschicksale an unserer Universität Bonn. Es sind Schicksale die hinter den Kulissen ablaufen, so etwa von Studierenden, die von der Abschiebung bedroht sind, solche, die ihre Prüfungen nicht abschließen können, da sie schwerkrank waren, sowie solche, die kein Geld mehr haben, um ihr Studium erfolgreich zu beenden. Es ist der Service von Studierenden für Studierende, die der AStA-Vorsitz leitet und organisiert. Im September verließ Anna Lüttgen (LUST) den Vorsitz aufgrund eines Uniwechsels, zu ihrem Nachfolger wurde am 18. Oktober Bartosz Bzowski (Juso-Hochschulgruppe) gewählt.

Thamil V. Ananthavinayagan

Öko-Referat

Das Jahr 2005 war erfolgreich für die Ökologie an der Uni Bonn. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen wurden von uns geplant und ko-

ordiniert. Hier wollen wir euch einen kleinen Überblick bieten was in diesem Jahr alles los war.

Das Ereignis im Öko-Jahr 2005 war unser großes Sommerfest im Kult41. Unter dem Titel „Rock'n Recycle“ präsentierten wir eine bunte Mischung alternativer Workshops und Aktionen wie Papier schöpfen und Blöcke kleben, eine Fahrradwerkstatt, Second-Hand-Kleidermarkt, Büchermarkt, Bio-Essen und vieles mehr. Dabei entstanden viele Aktionen in Kooperation mit Bonner Institutionen wie dem Weltladen, Greenpeace und vielen anderen sowie dem Frauen- und dem Schwulenreferat. Auch ein breites Spektrum an Vorträgen wurde geboten, unter anderem machte Frederik Seelig aus unserem Referat in einem umfassenden Dia-Vortrag auf die zunehmende Zerstörung der Urwälder Tasmaniens aufmerksam. Abends stand das Sommerfest dann im Zeichen des „Rock“: Engagierte Bands lockten eine Menge Publikum an und sorgten für regen Zulauf bis in die frühen Morgenstunden.

Neben dieser gelungenen Veranstaltung wurden natürlich auch die traditionellen Aufgaben des Ökoreferates nicht vernachlässigt: Um das gesamte Altpapier zu verwerten, das im allgemeinen AStA-Betrieb anfällt, werden im Ökoreferat in regelmäßigen Aktionen Blöcke hergestellt, die dann an die Studierenden verschenkt werden. Auch sonst wird Recycling bei uns großgeschrieben: CDs, Batterien und Korken nehmen wir gerne an und verwerten sie umweltgerecht.

Um den Bonner Studierenden ihre Umgebung näherzubringen, veranstalteten wir eine Exkursion in den Nationalpark-Eifel unter sachkundiger Führung durch einen Nationalpark-Mitarbeiter, die regen Zulauf unter den Studierenden fand. Desweiteren stand auch wieder unser traditioneller Waldspaziergang auf dem Programm. „Zeit für die Natur sowie für sich selbst zu finden“ – unter diesem Motto stand ein Tag auf dem Naturgut Ophoven zum Thema Naturpädagogik.

Die klassische Ringvorlesung beschränkte sich aufgrund oben genannter Aktivitäten sowie einer großen Aufräum-Aktion unseres Referates in den Semesterferien auf zwei Vorträge, darunter einer zum tasmanischen Regenwald. Wer umweltfreundlich durch Bonn kommen mag, kann sich auch immer gerne an uns wenden: Regelmäßig finden von uns mitorganisierte Fahrradmärkte statt, bei denen jeder preisgünstig ein Fahrrad erwerben kann.

Schließlich soll noch auf unsere umfangreiche Bibliothek, die seit Sommer alle Studierenden zum Schmökern und Ausleihen von Büchern einlädt, hinweisen.

Referat für Internationales

Der Aufgabenbereich des Referates für Internationales ist in drei Punkte zu unterteilen:

1. Beratung zu Studium, Praktikum, Sprachkurse, Leben und Wohnen im Ausland

Das Referat für Internationales aktualisiert ständig die Informationslage zu den Themen Studium, Praktika, Leben, Wohnen, Sprachkurse und Arbeit im Ausland. Während den Beratungszeiten werden den Rat suchenden StudentInnen die notwendigen bürokratischen Schritte für den Auslandsaufenthalt erklärt. Ein wichtiger Schwerpunkt des Jahres 2005 war die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes (DAAD, Stipendium etc.). Das Referat für Internationales steht im ständigen Kontakt zu Organisationen, Vereinen und Stiftungen, die StudentenInnen beim Auslandsaufenthalt finanziell unterstützen.

Ein weiterer Arbeitsbereich des Jahres 2005 war die enge Zusammenarbeit mit dem Dezernat für Internationale Angelegenheiten der Universität Bonn. Das Referat für Internationales hat im Jahr 2005 eng mit verschiedensten Organisationen zusammengearbeitet und konnte so den StudentenInnen stets guten Rat und Unterstützung für den Aufenthalt im Ausland anbieten.

2. Noise-Projekt (Network of International Student Engagement)

Ein sehr arbeitsintensiver Bereich im Jahr 2005 war das Noise-Projekt. Seit Juni 2004 besteht eine Kooperation zwischen dem Bonner AStA und den StudentInnenschaften der Universitäten Kaliningrad und Krakau. Das Referat für Internationales organisiert und plant das Noise-Projekt. So fand Pfingsten 2005 in Krakau und im August 2005 in Kaliningrad ein Treffen der ProjektteilnehmerInnen statt. Ein drittes Treffen in Bonn ist in Planung. Auf den Treffen werden Themen wie studentisches Leben, studentisches Selbstverständnis, Kultur, Ökologie und Politik in Workshops bearbeitet.

Das Referat für Internationales ist im Jahr 2005 unter anderem für folgende Belange des Noise-Projektes verantwortlich gewesen: Planung und Organisation der Treffen, Reisevorbereitung (Visa etc.), Verwaltung (Verträge, Dokumente etc.), Koordination zwischen den ProjektteilnehmernInnen, Suche nach Dolmetschern, Suche nach finanzieller Unterstützung (Stiftungen etc.).

3. Planung und Organisation von Diskussionsveranstaltungen

Das Referat für Internationales organisiert und plant Diskussionsveranstaltungen zu internationalen Themen (z.B. am 8. November zu Mexiko und am 30. November zur Mongolei). Es wurden Referenten eingeladen, Räume gemietet, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Auch unterstützt und kooperiert das Referat für Internationales mit anderen Organisationen (z.B. attac Bonn oder Hans-Böckler-Stif-

Rechenschaftsberichte 2005

tung) bei der Organisation und Planung von Veranstaltungen zu internationalen Themen.

Öffentlichkeitsreferat

Die Pressearbeit im letzten Jahr bestand aus dem Versenden von Pressemitteilungen zu aktuellen Entwicklungen im AStA, der Veröffentlichung von Vorträgen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen sowie verstärktem Kontakt zu lokalen und regionalen Medien. Die Organisation einer Pressekonferenz im Juni bildete den Höhepunkt der Pressearbeit. Die Zeitung „bAStA – Berichte aus dem AStA“, deren Redaktion ebenfalls Teil des Öffentlichkeitsreferates ist, erschien auch im vergangenen Jahr (bis auf wenige Ausnahmen) im Semester wöchentlich und in der vorlesungsfreien Zeit circa alle drei Wochen.

Der Webmaster hat zahlreichen AStA-MitarbeiterInnen eine Einweisung in das vom AStA benutzte CMS gegeben, die AStA- und die CaSeBo-Seite gepflegt und weiterentwickelt sowie eine Online-Seminarverwaltung programmiert. Der ebenfalls im Öffentlichkeitsreferat angesiedelte Career Service Bonn hat im letzten Jahr rund 35 Seminare veranstaltet.

Studierenden-Unterstützung

Das Beratungsangebot der STU wurde wie immer rege genutzt. Darüber hinaus hat die STU wieder studien- und berufsbezogene Workshops veranstaltet und das Workshopangebot sogar ausgebaut.

Die enge und gute Kooperation mit der Agentur für Arbeit wurde fortgesetzt: die Vortragsreihe „Neue Wege gehen in den Beruf“ wurde von den Studis sehr gut angenommen. Außerdem wurde das Projekt „Café Zukunft“ ins Leben gerufen. Nun haben die Bonner Studis einmal in der Woche die Möglichkeit, sich im Beratungszimmer des AStA qualifizierte Hilfestellung z. B. bei der Planung der eigenen Karriere oder bei Bewerbungen zu holen.

In Zusammenarbeit mit MitarbeiterInnen des Sozialreferates wurde ein groß angelegtes Projekt ins Leben gerufen: ein webbasierter Tauschring. Hier sollen die Bonner Studis die Möglichkeit erhalten, Fähigkeiten zu „tauschen“ und somit Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, für die sie nicht die finanziellen Mittel hätten. Indirekt fungiert der Tauschring als soziale Kontaktbörse und regt zum Nachdenken über eigene Talente und Qualifikationen an. Das Angebot des Tauschrings soll von studienbezogenen Einträgen (wie

z.B. Statistiknachhilfe) bis zum handwerklichen und Freizeitsektor reichen.

Kulturreferat

Nach einem veranstaltungsreichen Jahr 2004, in dem wir ein Kulturfest im Kult 41, eine aufwendige Lesereihe mit Exilautoren aus dem Iran, Uganda und Kuba und einer Lesung mit der ehemaligen Kindersoldatin China Keitetsi erfolgreich organisiert haben, haben wir das Sommersemester 2005 genutzt, um die internen Kulturreferatsstrukturen zu verbessern. Wir haben die Beratung für die studentischen Initiativen ausgebaut, die Homepage überarbeitet und für die Kulturgruppen einen neuen Kriterienkatalog für die finanzielle Unterstützung durch den AStA erarbeitet, an dem die Kulturgruppen aktiv mitgearbeitet haben. Desweiteren haben wir im Sommersemester ein erfolgreiches Kulturplenum absolviert und zwei Workshops zum Thema Layout und TV und Doku- Filmproduktion: Von der Idee zum Film organisiert, die beide sehr gut besucht waren.

Im jetzigen Wintersemester haben wir einen Informationsabend für Kulturgruppen veranstaltet, der ihnen bei ihren Finanzanträgen helfen sollte, und an dem alle Gruppen die Möglichkeit hatten, Fragen bezüglich ihres Status als studentische Gruppe an der Uni Bonn zu klären. Wir haben in diesem Semester auch ein erfolgreiches Kulturplenum durchgeführt. Um es den StudentInnen der Uni Bonn, die sich einer studentischen Initiative anschließen wollen zu erleichtern, haben wir erstmalig eine neue Broschüre erarbeitet, den Studentischen Initiativen-Reader. In dieser Broschüre stellen sich die einzelnen studentischen Gruppen der Uni Bonn vor und beschreiben ihre Arbeit. Die Broschüre ist im AStA erhältlich. Desweiteren haben wir mit der der Deutsch-Cubanischen Gesellschaft eine Lesung mit dem Autor Rolando Sánchez Mejías organisiert.

Auch in diesem Semester gab es einen erfolgreichen Layout-Workshop. Ende Januar wird es noch eine Veranstaltung zur neuen Popliteratur mit dem Autoren Martin Büsser geben. Geplant sind weiterhin eine Filmreihe, ein Workshop zum Thema Digitalfotographie und ihre künstlerische Verarbeitung und vieles mehr.

Sportreferat

Die Hauptaufgabe des Sportreferats bestand auch 2005 weitestgehend darin, den Studierenden bei Fragen rund um den Hochschulsport ein kompetenter Ansprechpartner zu sein. So gab es nicht nur hilfreiche Antworten sondern auch finanzielle Unterstützung für Studis die an Turnieren teilnahmen. Für die Übungsleiter

der Sportkurse veranstalteten wir dieses Jahr zudem ein gemeinsames Grillen.

Neu im Hochschulsport war dieses Jahr der Kitesurfing-Kurs. Das diesjährige Highlight unserer Arbeit war aber mit Sicherheit die Eröffnung der neuen „Halle 5 Fitness und Klettern“ an der Römerstraße, wo den Studierenden auch dank der Finanzierung durch unser Referat nun ein moderner Kraftraum und eine Kletterwand zur Verfügung stehen.

Nicht nur in diesem Jahr, sondern prinzipiell ist das Sportreferat dafür verantwortlich, regelmäßig (etwa jeden Monat) eine Obleuteversammlung durchzuführen, in welcher von den VertreterInnen der einzelnen Sportarten über die Verteilung von Geldern für die jeweiligen Sportgruppen entschieden wird, die dazu bei uns einen Finanzantrag einreichen müssen. Zweimal im Semester organisieren wir den Tag des Hochschulsports am Dies Academicus, der gerade wieder stattfand. Über Teilnahme an den angebotenen Turnieren und übrigen Veranstaltungen freuen wir uns immer, auch, weil zum Beispiel durch den Crosslauf Geld für die Hochschulgruppe von Amnesty International gesammelt werden kann und damit Sport und ein guter Zweck verbunden werden.

Darüber hinaus kümmerten wir uns um die Finanzierung des Sporthefts; damit das Sportheft den Studenten zur Verfügung stehen kann ist es wichtig Werbepartner zu finden, die ihre Anzeige bei uns veröffentlichen möchten. Übrigens: Wenn ihr neue Sportkurse anbieten wollt, seid ihr bei uns genau richtig. Neue Ideen, gerade für ausgefallene Sportarten, sind immer willkommen!

Sozialreferat

Schwerpunkt unserer Arbeit im Sozialreferat war im Jahr 2005 wieder die Sozialberatung, die sich größtenteils auf Themen wie Jobben, Krankenkasse, Steuern, Finanz-Beihilfen, Wohngeld, GEZ-Befreiung, Wohnungssuche, Sozialhilfe, Studienkonten und BAföG, aber auch andere soziale Themen bezog. Unsere Beratung erfolgte sowohl persönlich als auch online. „Schwierigere“ Beratungsgespräche werden jedoch von uns – sofern dies möglich ist – grundsätzlich persönlich durchgeführt. Ergänzt wurde unsere Arbeit in den Bereichen „Studieren mit Kind“, „BAföG“, „Studieren mit Behinderung und Chronischer Krankheit“, „Rechtsberatung“ und bei allgemeinen Studienproblemen, durch die entsprechenden Projektstellen des Sozialreferats. Da immer wieder StudentInnen in Notsituationen geraten, nahm die Vergabe von Kurzdarlehen einen weiteren Bestandteil unserer Arbeit im letzten Jahr ein.

Sehr gefragt war auch im Jahr 2005 unser Beglaubigungsservice, der durchschnittlich von zehn Personen pro Tag genutzt wurde. Das Sozialinfo, in dem allgemeine Beratungsinformationen zu unseren Schwerpunktthemen, nützliche Adressen und Anlaufstellen zusammengetragen sind, und der Stipendienreader, der eine Übersicht über ca. 40 Stiftungen und Stipendien gibt, wurden ebenfalls von uns in diesem Jahr herausgegeben.

Desweiteren wurden 2005 vier Veranstaltungen von uns durchgeführt. Über die Möglichkeiten der „Studienfinanzierung“ informierten wir gleich zweimal in diesem Jahr, unsere „Semestereinführungsberatung“ lieferte speziell Erstsemestern – aber natürlich auch allen anderen –, Übersichten und Informationen rund um soziale Themen/Probleme, die sich im Laufe des Studiums ergeben können. Desweiteren wurde eine Veranstaltung zum „Studentischen Wohnen“ durchgeführt.

AusländerInnen-Referat

Im Jahre 2005 ist das AusländerInnen-Referat, wie auch in den Jahren zuvor, sehr aktiv geblieben. Unsere Beratungstätigkeiten über Studium, Wohnen, Versicherung, Aufenthalt, Stipendium, Sprachkurs etc. wurden von vielen ausländischen StudentInnen wieder in Anspruch genommen. Diese Betreuungstätigkeit haben wir auch in Zusammenarbeit mit anderen regionalen Organisationen, wie z.B. dem Akademischen Auslandsamt, ESG und KHG und auf Bundesebene mit dem Bundesverband der ausländischen Studierenden (BAS e.V.) durchgeführt. Wir haben auch wieder viele Veranstaltungen wie z.B. „Neuerungen des Zuwanderungsgesetzes“ oder „Tag der offenen Tür“ organisiert. Zusätzlich haben wir einige Veranstaltungen des Referats für hochschulpolitische Bildung, Frauen- und Schwulenreferats unterstützt bzw. mitveranstaltet.

Fachschaftenreferat

Das Fachschaftenreferat hat die wöchentlich stattfindende Fachschaftenkonferenz einberufen und leitete diese. An den jeweils ersten beiden Montagen im Monat wurden die Finanz-Fachschaftenkonferenzen einberufen, auf denen die besonderen Fachschaftsgelder beschlossen wurden.

Das Fachschaftenreferat hat die allgemeinen und besonderen Fachschaftsgelder sowie die Veranstaltungskautionen verwaltet, die Anträge der Fachschaften bearbeitet und die Auszahlung der Gelder veranlasst.

Desweiteren hat das Fachschaftenreferat die universitätsweite Zusammenarbeit der Fach-

schaften koordiniert und versucht, die Kommunikation zwischen den Fachschaften untereinander und zu anderen Gremien der Studierendenschaft zu stärken.

Das Fachschaftenreferat koordinierte den 5er Rat, berief die Treffen des 5er Rats ein und stellte dessen Arbeitsfähigkeit während der von der Nebenabrede betroffenen Fachschaftspartys sicher. Außerdem beriet das Fachschaftenreferat die Fachschaften in allen für den reibungslosen Ablauf der Fachschaftsarbeit notwendigen Dinge, von der Stellung von Anträgen über die Durchführung von Fachschaftswahlen und Partys bis hin zur Führung von Kassenbüchern. Seit Kurzem koordiniert das Fachschaftenreferat auch die Beantragung der Wählerverzeichnisse bei der Universitätsverwaltung.

Referat für politische Bildung

Das Referat für politische Bildung hat dieses Jahr eine große Anzahl von Vorträgen organisiert. Die Themenschwerpunkte der Veranstaltung waren Migration, Antifaschismus und Ideologiekritik. Besondere Höhepunkte waren zwei Veranstaltungen, die auf außergewöhnliches Interesse gestoßen sind. Der NPD-Aussteiger Jörg Fischer hielt ein Vortrag und es wurde eine Veranstaltung über Rassismus in der Kinderbuchliteratur organisiert. Besonders erfreulich ist, dass zu diesen Veranstaltungen nicht nur Studierende, sondern auch Bonner Bürger kamen. Das Referat hat einen Reader zu Themen aus dem Bereich der Migration erstellt. Mit besonderem Engagement wurde der Fall der abgeschobenen Bonner Studentin Gabriela Codreanu begleitet.

B.O.C.K.S.

Auch in diesem Jahr wurden wieder chronisch Kranke und behinderte Studierende von uns erfolgreich betreut. Erfreulich ist die gute Akzeptanz dieser Einrichtung. Dieses Wintersemester finden vier Vorträge zu den Bereichen Schwerbehindertenausweis, Nachteilsausgleich und psychiatrischen Erkrankungen statt.

Referat für Hochschulpolitik

Der Kampf gegen Studiengebühren hat die Arbeit des Referates für Hochschulpolitik in den letzten Monaten bestimmt – mit einem Camp gegen Studiengebühren im Sommer, mehreren Demonstrationen, einer Kampagne

zur Landtagswahl, Rechtsklagen und vielen kleinen Aktionen in und um die Uni haben wir gemeinsam mit dem Aktionskomitee gegen Studiengebühren dagegen gekämpft, dass Bildung zum Luxusgut wird. Höhepunkt der Aktionen war die Demo im Juni 2005, an der rund 3000 StudiengebührengegnerInnen teilgenommen haben. Auch bei der Arbeit im Landes-Asten-Treffen NRW und im freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) waren Studiengebühren das wichtigste Thema. Die Studiengebührenberatung hat vielen Studierenden einen Weg aufgewiesen, wie sie von den 650 Euro Langzeitstudiengebühren befreit werden können.

Wie wir uns eine alternative Bildungspolitik vorstellen, die weniger auf Markt und Konkurrenz ausgerichtet ist, haben wir im Rahmen zweier hochschulpolitischer Veranstaltungsreihen diskutiert, die wir gemeinsam mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Bonn, Fachgruppe Hochschule & Forschung und dem Bund Demokratischer WissenschaftlerInnen sowie seit diesem Semester der Verdi Jugend NRW Süd geplant und durchgeführt haben. Sowohl die Veranstaltungsreihe „Operation gelungen – Patient tot?“ als auch die aktuelle Reihe „Bildungsmarkt oder Bildungspolitik – Wohin geht die aktuelle Bildungsreform“ haben gezeigt, dass es an Alternativen nicht mangelt. Gemeinsam mit interessierten Fachschaften haben wir versucht von studentischer Seite die Umstellung auf die Bachelor- und Master-Studiengänge kritisch zu begleiten. Hier liegt sicherlich noch eine Menge Arbeit vor uns. Für kleine wie große Probleme im Uni-Alltag waren wir montags bis freitags von 12 bis 14 Uhr im AStA als Ansprechpartner präsent, um gemeinsam z.B. durch Gespräche mit der Univerwaltung, Briefe u.ä. Lösungen zu finden. Nachdem sich Lina Franken und Bartosz Bzowski neuen Aufgaben zugewandt haben, sind Timo Duile und Hauke Freiert zu uns gestoßen.

Schwulenreferat

Das Schwulenreferat hat im Wesentlichen drei Aufgabenbereiche: Toleranz- und Gleichberechtigungsarbeit, Förderung der schwulen Wissenschaft sowie die Bereitstellung einer sozialen Plattform für schwule Studenten an der Universität Bonn. Auch im Jahr 2005 hat das Referat in diesen Bereichen vieles geleistet.

Die beiden Semester begannen wie immer mit unserem Erstibegrüßungsprogramm, mit jeweils drei Terminen (Kennenlernabend, Szeneführung durch Bonn und Erstsemesterbrunch). In beiden Semestern konnten wir viele neue Gesichter begrüßen und bekamen ein gutes Feedback über unsere Veranstaltungen. Unsere Veranstaltungen

wurden kostenneutral angeboten. Darunter fallen zum Beispiel unsere Wandertage, Kinobesuche, Grillabende, Themenabende im Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn e.V. etc. Natürlich dürfen bei dieser Aufzählung die Don't tell mom (DTM) Feten nicht fehlen. Diese einzige größere Party für Schwule, Lesben und Freunde in Bonn fand im vergangenen Jahr viermal statt. Die Kosten, die durch Miete und DJ entstehen, werden durch Eintritt und Getränkeverkauf gedeckt.

Darüber hinaus engagiert sich das Schwulenreferat regelmäßig ehrenamtlich bei verschiedenen Veranstaltungen des „runden Tisches Bonn“ (z.B. auf dem bunten Sommerfest auf dem Münsterplatz) und des Schwulen- und Lesbenzentrums (Beratung, Feten, Diskussionsrunden). Bei einigen Veranstaltungen arbeiten wir auch mit der AIDS Hilfe Bonn e.V. zusammen (z.B. der Infostand zum Welt-Aids-Tag in der Mensa Nassestrasse oder Präventionsberatung). Im Bereich der wissenschaftlichen Veranstaltungen gab bzw. gibt es in beiden Semestern mehrere Termine mit Vorträgen zu den Themen: „Männliche Prostitution – über die soziale Situation von Jungs, die anschaffen“ (in Zusammenarbeit mit dem Kölner Verein Looks e.V.), „Homosexualität im Tierreich – schwule Pinguine, lesbische Emus, transgener Fische... verkehrte Welt!“ und „Geschlechterräume – Menschenräume. Eine Podiumsdiskussion zur „Geschlechteridentität und Geschlechterrollen“. Diese Veranstaltung entstand in Kooperation von Frauen- und Schwulenreferat.

Eine Veranstaltungsreihe mit dem Thema „Etappen in der schwulen Geschichte“ mit den Vorträgen „Homosexualität im Mittelalter“, „Homosexualität in der Wilhelminischen Zeit in Bonn“, „Homosexualität in der NS-Zeit“, „Homosexualität im Profifußball“ und „Homosexualität in TV-Serien“.

Darüber hinaus wurde in beiden Semestern ein literarischer Abend mit dem Titel „Homo Labor“ organisiert, bei dem selbstgeschriebene und selbstgefundene Texte mit schwulem Bezug vorgetragen wurden. Für einen dieser Abende stellte uns die akademische Buchhandlung Clio's ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Auch unsere Lesung „Best of antischwule Texte“ war ein Erfolg. Insgesamt waren sowohl die Vorträge, als auch die literarischen Veranstaltungen in Bezug auf den Besucherandrang erfolgreich.

Doch bei all diesen Terminen darf auch unser Tagesgeschäft nicht vergessen werden. So bieten wir einmal in der Woche eine vertrauliche Beratungs- und Informationsstunde an, haben werktäglich eine offene Caféstunde, die gerne zur Erholung, Diskussion oder einfach zum Kennenlernen genutzt wird. Wir pflegen und erweitern unsere Mediothek, beobachten die regionalen und bundesweiten Medien und nehmen bei Bedarf Stellung.

Mit Schwiegermama und drei Kids durch den VRS reisen

Erhöhtes Beförderungsentgelt und Zusatznutzungen für das Studiticket ab SoSe 2006

Ab dem kommenden Sommersemester erhöht sich das Beförderungsentgelt für das sogenannte „Studiticket“ auf 79,50 Euro. Begründet wird dies von Seiten des VRS mit der Kürzung von Ausgleichszahlungen des Landes NRW. Dieser Betrag konnte nicht weiter abgeschwächt werden, da die ökonomische Sachlage auch von uns akzeptiert werden muss. Das Studiticket erfährt aber eine Aufwertung, die diesen Zuschlag kompensieren soll. Ab dem kommenden Sommersemester berechtigt das Studiticket wochentags zwischen 19 und 3 Uhr des darauffolgenden Tags sowie an Wochenenden und an Feiertagen ganztägig zur unentgeltlichen Mitnahme von einer Person über 14 Jahren und bis zu drei Kindern zwischen sechs bis einschließlich 14 Jahren. Auch ein weiteres Fahrrad darf umsonst mitgenommen werden.

Mit Schwiegermama in spe zum FC

Ein Beispiel: Die Schwiegermutter in spe kommt zu Besuch. Das ist gerade ungünstig, weil das dreizehnjährige Kind aus erster Ehe über das Wochenende da ist und auch noch Besuch von einer Freundin hat. Das kleine Kind aus der gegenwärtigen Verbindung will dafür aber bei der Tante in Köln übernachten. Das trifft sich gut, denn der FC spielt abends und die Karten sind schon gekauft. Also können die beiden Teens nach Köln fahren und

machen, was sie wollen; die Kleine wird zur Tante gebracht und die Schwiegermutter und ich fahren mit dem Rad zum FC. Falls der gewinnt kann man noch was trinken gehen und sich mit den Teens für später verabreden; aber man muss zusehen, dass man bis 3 Uhr wieder in Bonn ist. Für diesen Spaß braucht man ab dem Sommersemester 2006 nur noch ein einziges Ticket: das Studiticket. Dann ist gerade die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland und man kann das Ticket auch benutzen, um eine brasilianische Sambatänzerin generös durch Köln zu fahren oder um ihr zu zeigen, wie man in Bonn wohnt.

Linienbedarfsverkehr für weniger

Wer sich für einen eher ruralen Wohnort entschieden hat oder diesen besuchen möchte und sich dort mit dem selten vorkommenden Linienbedarfsverkehr auseinander zu setzen hat - mit einer Art Taxibus für periphere Gebiete des Verkehrsverbundes, den man zur Haltestelle beordern kann - muss ab dem kommenden Sommersemester nur noch den Zuschlag für Zeitkarteninhaber zahlen. Schon in diesem Semester sind, wie schon vormals in der Basta angekündigt, die VRR Tarifbereiche Grevenbroich, Rommerskirchen, Dormagen, Monheim, Langenfeld, Solingen und Remscheid ohne zusätzliche Auflagen und Ausnahmen zu befahren.

Stephan Epe (Mobilitätsbeauftragter)

Was? Wo? Wie? Rund ums Leben, rund ums Geld

Das AstA-Sozialreferat hat stets eine Antwort

Für alle, die sich richtig informieren wollen zu Themen wie Wohnen, Jobben, Finanzierung des Studiums und vieles mehr, ist das AstA Sozialreferat genau die richtige Anlaufstelle. Fünf Studierende stehen jeden Tag für eine Beratung zur Verfügung, weitere zwei planen die Infoveranstaltungen während des Semesters und laden Referenten zu den jeweiligen Themen ein. In diesem Jahr fanden vier Veranstaltungen statt: Eine zu Wohnungssuche in Bonn, eine allgemeine Einführung für Erstsemester und zwei zu Studienfinanzierung. Eine weitere ist für Januar geplant zum Thema Bafög. Wichtig zu wissen ist auch, dass man sich im Sozialreferat Zeugnisse und andere Dokumente

beglaubigen lassen kann. Für den Fall, dass man kurzfristig in finanzielle Schwierigkeiten kommt, kann das Sozialreferat ein Kurzdarlehen bis zu 260 Euro ausstellen. Wenn ein höherer Betrag notwendig sein sollte, werden die Studierenden an den Hilfsfond weitergeleitet. In diesem Jahr wurden auch drei Broschüren veröffentlicht, die überall an der Uni ausliegen. Eine „Sozialinfo 2005/06“ Broschüre, ein Stipendium Reader und eine Bafög -Info.

Die Beratungen des Sozialreferats finden Montag bis Donnerstag von 12 bis 14 Uhr und Freitag von 12 bis 13.45 Uhr in Zimmer 15 im ersten Stochwerk der Nasse-Mensa statt.

Nadja Staleva

„Brennende Körper“ an der Bonner Uni

Veranstaltungsreihe zu Etappen der schwulen Geschichte erfolgreich angelaufen

Im Wintersemester wurde mit der Vortragsreihe „Brennende Körper“ ein Schwerpunkt der „Schwulen Wissenschaften“ im historischen Bereich gesetzt. Der Titel der Vortragsreihe „Brennende Körper“ verweist auf die immerwährende Verfolgung und Ermordung Homosexueller in der Geschichte und dass menschliche Leidenschaft zum tödlichen Verhängnis werden kann.

Der erste Vortrag im Rahmen von „Brennende Körper“ „Sodomiter und Ketzer wider die Natur – Homosexualität im Mittelalter“ mit Professor Dr. Ulrich Nonn von der Universität Koblenz-Landau wurde vom Publikum begeistert an-

genommen. Der Referent eröffnete den Vortrag zunächst mit der Erläuterung der Quellen, deren Bezüge und wie sich die Einstellung der Kirche zur Homosexualität im Laufe der Jahrhunderte veränderte. Anhand von zahlreichen recherchierten Quellenbeispielen ermöglichte Nonn dem interessierten Publikum erste Einblicke in den gesellschaftlichen Umgang mit Homosexualität im Mittelalter. Die Karolingerzeit um ca. 800 nach Christus, also dem frühen Mittelalter, war für die recht liberale Auslegung der relevanten Bibelstellen bekannt. Demgegenüber stand das späte Mittelalter mit seiner rigorosen Verfol-

gungspraxis und dem Tod vieler Homosexueller auf dem Scheiterhaufen. Der Vortrag und die anschließende Diskussion gaben die facettenreichen Aspekte schwulen Lebens im Mittelalter verständlich und nachvollziehbar wieder. Die Besucher fanden sich nach eigenen Aussagen teilweise sehr gut in die Welt des Mittelalters zurückversetzt.

Im neuen Jahr rundet der Vortrag am 24. Januar mit dem Titel „Ausgrenzung aus der Volksgemeinschaft“ die Vortragsreihe ab. Der Vortrag behandelt die Verfolgung von Homosexuellen in Köln zur Zeit des Nationalsozialismus. Referent ist Jürgen Müller vom Centrum Schwule Geschichte Köln (CSG). Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr s.t. in Hörsaal 8 im Hauptgebäude der Universität Bonn.

Das Programm des ganzen Semesters und entsprechende Erläuterungen zu den einzelnen Veranstaltungen findet man in der *Outcome!*, dem aktuellen Programmheft des Schwulenreferates, welches in den Universitätsgebäuden und Instituten sowie im AStA und den Mensen ausliegt.

Herald Hettich (Schwulenreferat)

-Wahl des 28. Studierendenparlaments-

ELEFA TEN

RUNDE 2006:



DAS DUELL DER SPITZENKANDIDATEN !

16. Januar 2006, 19:00 Uhr

Großer Saal, Nassemensa (Essen II)

Moderation: General-Anzeiger Bonn

Ludger Gerhards & Johannes Seiler

- KEIN EINTRITT ! - KEIN EINTRITT ! - KEIN EINTRITT ! -

www.sp-wahlausschuss.de



Weihnachtsferien

Der AStA ist in den Ferien vom **24. Dezember bis 8. Januar** geschlossen.



Antifolk – von Beck bis Adam Green Chanukka Sameah!

Eine Lesung mit Martin Büsser

Folk Musik ist wahrscheinlich heute jedem ein Begriff und man kann sich unter dieser Musik in Ansätzen etwas vorstellen. Auch der Hauptvertreter der Musikgeneration, Bob Dylan, ist jedem bekannt. Schwieriger wird es jedoch, wenn man versucht zu beschreiben, was „Antifolk“ ist. Handelt es sich bei „Antifolk“ lediglich um eine Gegendarstellung zu „Folk“ oder verbirgt sich mehr hinter diesem Begriff?

Als die Moldy Peaches im Frühjahr auf Europatour kamen, wussten die wenigsten, dass sich hinter „Antifolk“, mit der die Band ihre Musik charakterisiert, eine vor allem in New York weit verzweigte Szene verbirgt, die noch einmal alle Tugenden des alten Independent- und Do-It-Yourself-Gedankens wiederbelebt hat. „Antifolk“ ist für „Folk“ das, was Punk für Rock gewesen ist: eine Blutaufrischung gegen Spießigkeit und Dogmatismus. Die Szene existierte in den USA bereits in den 80er Jahren und hat durch Musiker wie Adam Green an Popularität gewonnen.

Was für Musik, welche Bands und welches sozio-kulturelle Umfeld gehören zu „Antifolk“? Und wie ist die Szene entstanden? Fragen, denen Martin Büsser in seinem im Sommer 2005 erschienen Buch Antifolk- Von

Beck bis Adam Green auf den Grund geht. Er liefert damit das weltweit erste Antifolk-Kompilendium, was in Zusammenarbeit mit Musikern aus dieser Szene entstanden ist. Es gibt einen Abriss über die Folk- Entwicklung von Bob Dylan bis heute, beleuchtet den Do-It-Yourself-Gedanken des Antifolk und liefert zudem ein Who is who der Szene.

Martin Büsser wurde 1968 geboren und studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft. In den 80er und frühen 90er Jahren arbeitete er für das „Zap“ Fanzine und führte dafür rund 100 Interviews, unter anderem mit Henry Rollins, Courtney Love, Sonic Youth und Nirvana. Seit Mitte der 90er Jahre ist er als freier Journalist tätig, mit den Schwerpunkten Musik, Popkultur und schreibt regelmäßig für das Monatsmagazin konkret.

Auf seiner momentan stattfindenden Lesereihe wird Martin Büsser auch in Bonn lesen. Veranstaltet wird die Lesung vom Kulturreferat des AStA der Uni Bonn in Kooperation mit dem buchLaden46.

Am Montag, den 30. Januar um 20 Uhr im buchLaden46, Kaiserstraße 46.

Claudia Zehl (Kulturreferat)



Foto: © Ventil Verlag 2004

In diesem Jahr fängt Chanukka, das achttägige jüdische Lichterfest, am 26. Dezember an. Chanukka/Hanuka (hebräisch „Einweihung“) erinnert an die Befreiung der jüdischen Bevölkerung Judas durch den erfolgreichen Makkabäeraufstand im 2. Jahrhundert vor Christus gegen die Hellenen und damit an die Reinigung des entweihten zweiten Tempels in Jerusalem, an die Entfernung des heidnischen Altars und die Wiedereinführung des jüdischen Tempeldienstes und der jüdischen Riten und Bräuche. Chanukka erinnert auch an die Legende des Lichtwunders bei der Wiedereinweihung des Tempels, als das wenige vorgefundene nicht entweihete Öl, das eigentlich nur für einen einzigen Tag reichte, durch ein Wunder acht Tage lang brannte.

Im Laufe der Zeit hat sich Chanukka zu einem ausgelassenen Lichterfest im Kreis der Familie und Freunde entwickelt, es wird gesungen, gegessen und gespielt. An jedem Abend des Festes wird nach Anbruch der Dunkelheit – meist von den Kindern – mit einer neunten Kerze eine Kerze mehr entzündet als am Vorabend, bis schließlich alle acht Kerzen der Channukkija (der achtermige Chanukka-Leuchter mit einem gesonderten neunten Arm) brennen. Zu den Sitten und Bräuchen gehören das Chanukka-Geld für die Kinder und Dreidel-Spiele (jidd. für Kreisel), Geschenke und Süßigkeiten. Da Öl in der Chanukka-Legende eine große Rolle spielt, werden in Öl ausgebackene Speisen gereicht, und zu den beliebten Festspeisen gehören Latkes (Kartoffelpuffer) mit Apfelmus und saurer Sahne und Sufganijot (mit Marmelade gefüllte Krapfen). Ursprünglich zündete man die Lichter nur in den Häusern an, später ebenfalls in den Synagogen. Heute sind auch Gemeindefeiern üblich. Chanukka und das christliche Weihnachten fallen etwa in die gleiche Zeit, so dass sich beide Feste über die Jahrhunderte gegenseitig beeinflusst haben und es zu einer Annäherung der Festbräuche gekommen ist, „Weihnukka“. Allen Kommilitoninnen und Kommilitonen fröhliche Festtage!



Machuca, mein Freund

amnesty Filmabend am Dienstag

Jeden dritten Dienstag im Monat veranstaltet die amnesty international Hochschulgruppe Bonn zusammen mit der Buchhandlung Clio's (Lennéstr. 6) einen Filmabend zum Thema Menschenrechte. Am Dienstag, den 20. Dezember wird der Film „Machuca, mein Freund“ von Andrés Wood gezeigt, der die Freundschaft von zwei Jungen aus verschiedenen Schichten zur Zeit des Militärputsches 1973 in Chile zeigt.

Pedro Machuca ist ein elfjähriger Junge aus einem der Elendsviertel Santiagos, der dank Allendes Politik eine gute Schule besuchen darf. Dort freundet er sich mit dem aus gutem Elternhaus kommenden Gonzalo an. Beide lernen zum ersten Mal die jeweils andere Welt kennen: Pedro besucht eine Villa und Gonzalo einen Slum.



Während in der Stadt schon bald die ersten Wirren des Umbruchs beginnen, verlieben sich beide in das gleiche Mädchen: Silvana, eine begeisterte Anhängerin des Kommunismus. Gonzalos Freundschaft mit Pedro und dem Mädchen steht auf der Kippe und als am 11. September 1973 das Militär die Regierung stürzt, ist nicht nur Gonzalos Kindheit zu Ende ...

Der Film enthält zum großen Teil autobiographische Züge des Regisseurs, der diese Zeit als Achtjähriger erlebt hat, und in dessen Klasse etwa ein Drittel aus Santiagos Elendsviertel kamen. Die amnesty Hochschulgruppe informiert zuerst anhand eines einführenden Vortrages über die politischen und geschichtlichen Rahmenbedingungen und zeigt danach den Film. Der Abend beginnt um 20 Uhr in der Buchhandlung Clio's. Der Eintritt ist frei und alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Thomas Stein (ai-Hochschulgruppe)

Schreibtisch zu verschenken

Im AStA ist ein Schreibtisch an Selbstabholer abzugeben. Für weitere Informationen bzw. zum Abholen bitte im Geschäftszimmer des AStA melden (Nassestr. 11, Treppenhaus I, 1. Stock, Zimmer 7).

Schitzen für den guten Zweck

Amnesty-Crosslauf am Dies Academicus

Wie inzwischen schon oft zuvor, fand auch am kürzlichen Dies Academicus (7. Dezember) wieder ein Crosslauf an der Hochschulsportanlage Venusberg statt, veranstaltet vom Sportreferat des AStA und der amnesty international Hochschulgruppe Bonn. Trotz des ungemütlichen Wetters – und erhöhter Spannung aufgrund von rutschigem Boden – nahmen 27 Personen am Lauf teil, deren Startgeld von drei Euro komplett an amnesty international ging.

Die Strecke betrug circa sechs Kilometer und wurde vom Schnellsten des Laufes, Sebastian Hönig, in 20:40 Minuten gemeistert. Bei den Damen siegte Sophia Baumert (25:27), gefolgt von Susanne Hunsch und

Raika Wiertz, während bei den Herren die Silber- und Bronzemedaille an André Fuchs und Tobias Müller verliehen wurden.

Die amnesty-Hochschulgruppe informierte die Teilnehmer an einem Stand über aktuelle Menschenrechtsangelegenheiten, zum Beispiel über Fälle von Machtmissbrauch durch Polizei und Soldaten in Brasilien und Mexiko.

Wer sich über weitere Aktivitäten und Themen der Hochschulgruppe informieren will, kann die Internetseite www.amnestystudents.org besuchen ... und es wird sicher auch nicht der letzte Crosslauf gewesen sein!

Kerstin Eggers (ai-Hochschulgruppe)



Probleme mit dem Studium, mit Prüfungen, mit den Dozierenden?

Brauchst du Beratung in universitären Angelegenheiten?

Überlegst du dir gar, das Studium abzuberechen?

Bevor Ärger, Stress und Frust zu groß werden, komm lieber bei uns vorbei. Wir werden versuchen, dich bei der Lösung deiner Probleme zu unterstützen, dich zu beraten, damit du dir klar werden kannst, was genau du willst und so weiter. Außerdem vermitteln wir Kontakte zu und Adressen von Lerngruppen und und und

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.stu-bonn.de.

Wir sind für euch jede Woche Dienstag von 14.30 bis 16.30 Uhr und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr da.

Cathi und Sonja

Die Beratungsstelle mit
ASTA Uni Bonn

**Studierenden
Unterstützung**

Nassemensa
Nassestraße 11 1. Etage, Zimmer 15
53113 Bonn stu@asta-bonn.de
Tel 0228/ 73-70 43 Fax 0228/ 26 22 10

Für euch im AStA

AStA-Laden Nassestr., Zi. 1 (73-90 88): Anne Gollasch, Andrea Memmesheimer, Joseph Bayiha, Nina Nafé, Alexander Andruschenko

AStA-Laden Pop-Mensa..... (73-70 16): Anne Gollasch, Djouldé Sow, Kristina Elsner, Heidrun Kraus, Lars Maischein

Geschäftsführung, Zi. 7..... (73-70 36): Jan Baumeister, Simone Kaldeborn

Sekretariat, Zi. 5 (73-70 30): Karima Badr

AusländerInnen, Zi. 14 (73-70 40): Chryso Djoufack, Özlem Saylan Yerlikaya, Magdalena Gruszka, Terence Okafor, Landry Niagne

B.O.C.K.S.*, Beratungszimmer (73-58 74): Silke Roselieb, Silvia Schäffer

Fachschaften, Zi. 4 (73-70 32): Bryan Verheyden, Volker Böhnert, Roman Wimmers, David Müller, Boris Bastian, Nina Schillings

Finanzen, Zi. 13 (73-70 38): Anna Schumacher (Kassenverwaltung Joachim Hopf, Bernd Beißel)

Frauen, Zi. 12..... (73-70 31): Magdalena Krakowiak, Anna Striethorst, Tanja Witzel, Jutta Bonsmann, Carolin Kraft

Hochschulpolitik, Zi. 6..... (73-70 33): Katja Kluth, Florian Conrad, Stefan Kühnen, Jonas Bens, Timo Duile

Internationales, Zi. 6..... (73-96 42): Martin Winkels, Tuya Ganbold

Politische Bildung, Zi. 10.. (73-70 42): Silke Roselieb, Nils Johann, Magnus Engenhorst, Adam Gulik, Thomas Kulik

Kultur, Zi. 8 (73-70 39): Claudia Zehl, Cathi Nieling, Jamila Taib

Öffentlichkeit, Zi. 8..... (73-96 45): Iva Figenwald, Ninja Fischer, Oliver Klee, Tobias Metz, Nina Olek, Julia Schmelter, Nadja Staleva

Ökologie, Zi. 6 (73-70 34): Christine Wagner, Lena Lurse, Iris Kiefer, Freddy Seelig, Désirée Balduan, Julia Schömann

Schwule, Zi. 11..... (73-70 41): Dave Pador, Simon Kranz, Tim Osadnik, Christoph Albrecht, Michael Facius, Ansgar Skoda, Günther von Schenk, Herald Hettich, David Frommholz, Tobias Haßdenteufel

Soziales, Zi. 15 (73-70 43): Timo Altfelde, Giorgio de la Cruz, Zoe Heuschkel, Christiane Miczka, Katja Schumann, Julia Simon, Lena Jung

Sport, Zi. 9 (73-70 45): Elise Groß, Jomy Attumalil

Studierenden-

Unterstützung, Zi. 15 (73-70 43): Cathi Nieling, Sonja Chinwuba

Vorsitz, Zi. 2 (73-70 37): Thomas Möws, Thamil Venthan Ananthavinayagan, Bartosz Bzowski

* Behinderte oder chronisch kranke Studierende

Workshop für kreatives Schreiben

Über assoziative Brücken aus Altem Neues schaffen

Der Workshop vermittelt grundlegende und weiterführende Methoden des kreativen Schreibens also assoziative, gestaltende und überarbeitende Verfahren. Schreibend werden die Methoden erarbeitet. Im Spannungsfeld von konkreter Schreibaufgabe und ihrer kreativen Lösung – individuell und in der Gruppe – entsteht viel Raum für die Entfaltung eigener Ausdrucksmöglichkeiten im Experimentieren mit Sprache. Neben der praktischen Vermittlung von Schreibmethoden und -arrangements werden auch die historischen und theoretischen Aspekte des kreativen Schreibens thematisiert.

Ziel des Seminars ist es, vor allem Freude am Schreiben zu vermitteln, Schreibprozesse anzustoßen und vielfältige Methoden kennen zu lernen, die auch über den Rahmen des Workshops hinaus sinnvoll sind. So können diese für das private Schreiben (z.B. Prosa, Lyrik ...) als auch für das universitäre genutzt werden.

Datum: 14. Januar 2006, 10–18 Uhr

Ort: Carl's Bistro, Nassestr. 15, Werner-Klett-Raum (1. Stock)

Leitung: Dr. Ingrid Böttcher

Kosten: 5 Euro

Anmeldung: Frauenreferat, (Zi. 12, Tel.: 73-70 31, Mo 13–15 Uhr, Di & Do 13–14 Uhr, Mi & Fr 12–14 Uhr)

Anmeldung & Informationen

Das Anmeldeformular und weitere Informationen zu vielen weiteren Workshops gibt's im Internet unter www.casebo.de oder www.asta-bonn.de/workshops.html. Außerdem helfen das Öffentlichkeitsreferat und das Kulturreferat bei Fragen gerne weiter. Wir sind entweder persönlich im AStA anzutreffen (Zimmer 8 im AStA, Mo–Do 12–14 Uhr, Fr 12–13.45 Uhr) oder per E-Mail an info@casebo.de oder kult@asta.uni-bonn.de erreichbar.

Bezahlung

Der Teilnahmebeitrag kann persönlich im Öffentlichkeitsreferat beziehungsweise im Kulturreferat (Zimmer 8; siehe oben) bezahlt werden (bitte Studi-Ausweis mitbringen) oder unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer sowie Titel und Datum des Seminars auf das AStA-Konto überwiesen werden: AStA Uni Bonn, Konto-Nr. 10918, BLZ 380 500 00, Sparkasse Köln-Bonn.

Mehr als Ehre für studentische Ehrenamtliche

Deutsches Studentenwerk zeichnet Engagement aus

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) sucht Studierende, die sich in besonderer Weise unentgeltlich für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen einsetzen. Noch bis zum 9. Januar können einzelne Studierende oder studentische Gruppen nominiert werden. Seinen Wettbewerb „Studierende für Studierende. Studentenwerkspreis für besonderes soziales Engagement“ lobt das Deutsche Studentenwerk zum zweiten Mal aus. Es winken Preisgelder in Höhe von insgesamt 12.500 Euro und eine Einladung zur Preisverleihung nach Berlin.

Das Verfahren ist einfach: Teilnahmeberechtigt sind grundsätzlich alle Studierenden, die an einer staatlichen oder staatlich anerkannten deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Sie müssen allerdings von Dritten aus dem Hochschulbereich vorgeschlagen werden. Das können HochschullehrerInnen sein, aber auch Akademische Auslandsämter, Fachschaften, ASten oder

Die Art des studentischen Engagements spielt keine Rolle, solange es anderen Studierenden gilt und unentgeltlich ist. Beim ersten Wettbewerb wurden Studierende ausgezeichnet, die Einführungsveranstaltungen für Erstsemester gestalteten, eine Internet-Bücherbörse initiierten, ein nächtliches Zuhörtelefon für studentische Nöte betrieben oder sich für eine behindertenfreundliche Hochschule einsetzten. „Unser Wettbewerb soll die vielen studentischen Initiativen und Projekte auszeichnen, die oft sehr unbemerkt wertvolle Arbeit leisten – und er soll den Studierenden Mut machen. Denn die Botschaft ist: Soziales Engagement wird belohnt“, sagt Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks. Finanziell gefördert wird der Wettbewerb „Studierende für Studierende“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Das Anmeldeformular gibt es auf der Seite www.studentenwerke.de.

Stefan Grob (DSW)

Studium und Behinderung oder chronische Krankheit

Vortragstrilogie



Psychiatrische Erkrankungen (13. Dezember)

Welche Erkrankungen gibt es?

Wie häufig kommen sie vor?

Referent: Michael Heveling-Fischell (BIM e.V.)

Nachteilsausgleich (17. Januar)

Wie können Nachteile durch Behinderung

oder chronische Krankheit im Studium ausgeglichen werden?

Referentin: D. Elsner (Zentrale Studienberatung der Uni Bonn)

Der Schwerbehindertenausweis (31. Januar)

Welche Vor- und Nachteile bietet der

Schwerbehindertenausweis?

Wie verläuft die Antragsstellung?

Referent: Herbert Drähner (Versorgungsamt Köln)

Die Veranstaltung findet immer dienstags um 18 Uhr in Hörsaal 12 im Hauptgebäude statt. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit der Diskussion mit der/ dem Referent/-en.



V.i.S.d.P. Silvia Schäffer, Nassestr. 11, 53113 Bonn.





Bildungsmarkt oder Bildungspolitik – Wohin geht die aktuelle Bildungsreform?

Ringvorlesung zu den verschiedenen Bereichen an der Uni Bonn

Bildung muss Priorität haben – so steht es in allen Parteiprogrammen quer durch alle Lager. Aber was geschieht? Mit der Veranstaltungsreihe „Bildungsmarkt oder Bildungspolitik – Wohin geht die aktuelle Bildungsreform?“ stellen das Referat für Hochschulpolitik, der Bund demokratischer WissenschaftlerInnen, die GEW Bonn/Fachgruppe Hochschule & Forschung und die Ver.di Jugend NRW Süd die Frage danach, wohin die derzeitige Diskussionen und Reformen hin zu mehr Markt im Bildungsreich – in der schulischen und beruflichen wie in der Hochschulbildung – führen. Denn heißt Markt nicht auch, dass Prioritätensetzung schwieriger wird und eben gerade der politische Handlungsspielraum abnimmt statt zunimmt?

Kompetenzen statt Berufe? „Modularisierung“ als Ausdruck neoliberaler Bildungsökonomie?

Dienstag, den 24. Januar um 18 Uhr in der Mensa Nassestraße (Essen II)

Was an den Hochschulen der Bologna-Prozess, ist in der beruflichen Bildung der sogenannte Brügge-Kopenhagen-Prozess. Unter ähnlichen politischen Schlagworten wie „Modularisierung“ werden hier vergleichbare politische Interessenkonflikte ausgetragen. Ähnlichkeiten und Überschneidungen mit der sogenannten wissenschaftlichen (Berufs-) Bildung nehmen daher zu. Es ist an der Zeit, dass die politischen Akteure in beiden Systemen stärker voneinander Notiz nehmen. Michael Ehrke, IG Metall Hauptverwaltung, informiert über die grundlegenden Konflikte um die Restrukturierung der beruflichen (und wissenschaftlichen) Bildung. Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 24. Januar, um 18 Uhr in der Mensa Nassestraße auf der zweiten Etage (Essen II) statt. Die Veranstaltungsreihe wird organisiert vom Referat für Hochschulpolitik des AStA, dem Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi), der GEW Bonn (Fachgruppe Wissenschaft & Forschung) und der Ver.di-Jugend NRW Süd.



Fröhliche Weihnachten & ein frohes neues Jahr!

Geseende Kerfees en 'n gelukkige nuwe jaar!

Boas Festas e Feliz Ano Novo! Vasel Koleda; Tchestita nova godina! Merry Christmas & Happy New Year! Hyvää Joulua or Hauskaa Joulua! Joyeux Noël et Bonne Année! Noflike Krystdagen en in protte Lok en Seine yn it Nije Jier! Kala Christougenna Kieftihismenos O Kenourios Chronos! Mo'adim Lesimkha. Shana Tova! Selamat Hari Natal! Buon Natale e Felice Anno Nuovo! Shinnen omedeto. Kurisumasu Omedeto! Gute Vaynakhtn un a Gut Nay Yor! Seng Dan Fai Lok, Sang Nian Fai Lok! Seva piroz sahibe u sersala te piroz be! Schéi Krëschtdeeg an e

Schéint Néi Joer! Nixtieklek Milied tajjeb u is-sena t-tabja! Kung His Hsin Nien bing Chu Shen Tan! Vrolijk Kerstfeest en een Gelukkig Nieuwjaar! Wesolych Swiat i Szczesliwego Nowego Roku! Pozdrevlyayu s prazdnikom Rozhdestva i s Novim Godom! Feliz Navidad y Próspero Año Nuevo! Suksan Wan Christmas lae Sawadee Pee Mai! Nathar Puthu Varuda Valthukkal! Prejeme Vam Vesele Vanoce a stastny Novy Rok! Noeliniz Ve Yeni Yiliniz Kutlu Olsun! Kellemes Karacsonyiunnepek et Boldog Új Évet! Chuc Mung Giang Sinh – Chuc Mung Tan Nien!

Don't Tell Mom!
Die Party des Schwulenreferats

Helping people have sex since 1992!

20. Januar 2006

Eintritt: 3,50 € Beginn: 22 Uhr
in der Brotfabrik
Kreuzstr. 16 / Bonn-Beuel
www.Schwulenreferat-Bonn.de

Termine

Montags bis freitags im Advent

Nach der Uni beten – Klassisches Abendlob
Abendlob, eine halbe Stunde, um den Staub des Tages und alle innere Unruhe abzulegen und uns auf den zu besinnen, dessen Ankunft wir erwarten: Das Licht in der Dunkelheit? Jesus Christus. Namen-Jesu-Kirche, Bonngasse 8, 18.30 Uhr. VA: KHG Bonn, Collegium Albertinum, Mentorat, Redemptoris Mater.

Gebet zum Tagesabschluss

„Gott in allen Dingen finden“, das ist das Leitmotiv des Gebets zum Tagesabschluss, das zu einem Bedenken der Erlebnisse des Tages anregt. Das Gebet wahrt weitgehend die Stille und gibt lediglich ein paar Anregungen, die Dinge des Tages wahrzunehmen und dem Geist Gottes auf die Spur zu kommen. Kapelle der KHG, Schaumburg-Lippe-Str. 6, 21.45 Uhr. VA: KHG Bonn.

Dienstag, 20. Dezember

„Reigen“ von Arthur Schnitzler

Das studentische Theaterensemble „Hut ab!“ präsentiert Arthur Schnitzlers „Reigen“, ein Stück, dessen Szenen von verschiedensten Beziehungskisten handeln und so miteinander verkettet sind, dass sie einen Kreis – einen Reigen eben – bilden. Newmanhaus, Adenauerallee 63, jeweils um 20 Uhr, Eintritt frei. VA: KHG Bonn.

amnesty Filmabend mit „Machuca, mein Freund“

Zwei Jungen aus unterschiedlichen Schichten freunden sich in Allendes Chile 1973 miteinander an. Doch als das Militär die Regierung stürzt, ist ihre Kindheit zu Ende. 20 Uhr, Buchhandlung Clios (Lennéstr. 6), Eintritt frei. VA: Clio's Buchhandlung und amnesty Hochschulgruppe.

Mittwoch, 21. Dezember

RL-Club-Treffen

Ab 20 Uhr im „Zartbitter“, Argelander Str. 24 (Südstadt). Die Treffen des Rosa-Luxemburg-Clubs Bonn werden dazu genutzt, unsere Veranstaltungen nachzubereiten und neue Veranstaltungen vorzubereiten. Alle Interessierten können gerne im RL-Club Bonn mitmachen. Ab Januar trifft sich der Club jeden 1. Mittwoch im Monat. Auch der Ort wird sich ändern, steht aber noch nicht fest. VA: RL-Club.

„Reigen“ von Arthur Schnitzler

Das studentische Theaterensemble „Hut ab!“ präsentiert Arthur Schnitzlers „Reigen“, ein Stück, dessen Szenen von verschiedensten Beziehungskisten handeln und so miteinander verkettet sind, dass sie einen Kreis – einen Reigen eben – bilden. Newmanhaus, Adenauerallee 63, jeweils um 20 Uhr, Eintritt frei. VA: KHG Bonn.

Mittwoch, 11. Januar

Offener Stammtisch der ver.di-Jugend

Entspanntes Diskutieren und Kennenlernen im Godot (Im Krausfeld 8) ab 19 Uhr. Info: verdi@uni-bonn.de.

Montag, 16. Januar

Elefantenrunde zur SP-Wahl

Das Duell der SpitzenkandidatInnen der Hochschulgruppen. Um 19 Uhr in der Mensa Nassestraße, Großer Saal (Essen II, 2. Etage). Moderation: Ludger Gerhards und Johannes Seiler (beide General-Anzeiger Bonn).

Donnerstag, 19. Januar

„Früchte des Zorns“

Kritische Filmreihe Politik. Während der Depression der 1930er Jahre versucht eine Farmersfamilie, die durch Mechanisierung und Spekulation in der Landwirtschaft brotlos geworden ist, nach Kalifornien zu gelangen, um eine neue Heimat und damit wieder Arbeit zu finden. Dabei durchquert sie ein Amerika, das von der wirtschaftlichen Krise geprägt ist. Nach dem gleichnamigen sozialkritischen Roman von John Steinbeck entstand 1940 ein brillanter Film, der die negativen Seiten des amerikanischen Kapitalismus aufs Schärfste kritisiert. 19 Uhr im Hörsaal I (Uni-Hauptgebäude). VA: Die Linke HSG.

Schwule Vollversammlung

I am gay and I vote! Wir stellen unsere Arbeit des letzten Jahres vor, geben einen Ausblick auf das nächste Jahr und wählen unseren Referenten. In diesem Forum könnt ihr eure Vorstellungen über unsere Arbeit, eure Anregungen und Kritik einbringen. Also erscheint zahlreich! Ab 20 Uhr im Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn, Am Frankenbad 5.

Montag, 22. Januar

Die Soziologie ist ein Kampfsport

Ein Nachmittag mit Film und Diskussion zu Pierre Bourdieu. Mit dem Film „Die Soziologie ist ein Kampfsport“ porträtierte der Regisseur Pierre Carles einen der bedeutendsten Soziologen des 20. Jahrhunderts, Pierre Bourdieu. Dieser wird in dem Film als politischer „kollektiver Intellektueller“ und Mensch gezeigt. Zusätzlich wird Gerhard Kaiser eine kleine Einführung in das wissenschaftliche Werk Bourdieus geben. Ab 16 Uhr, Kult41, Hochstadenring 41. Mit: Dr. Gerhard Kaiser, Literaturwissenschaftler, Uni Siegen. VA: RL-Club in Kooperation mit RLS NRW & Kult 41.

24.–27. Januar

Wahlen zum 28. Studierendenparlament der Universität Bonn

Dienstag, 24. Januar

Kompetenzen statt Berufe?

Was an den Hochschulen der Bologna-Prozess, ist in der beruflichen Bildung der sogenannte Brügge-Kopenhagen-Prozess. Michael Ehrke, IG Metall Hauptverwaltung, informiert über die grundlegenden Konflikte um die Restrukturierung der beruflichen (und wissenschaftlichen) Bildung. 18 Uhr, Mensa Nassestraße, 2. Etage (Essen II) statt. VA: Referat für Hochschulpolitik, Bund demokratischer WissenschaftlerInnen (BdWi), GEW Bonn (Fachgruppe Wissenschaft & Forschung) & Verdi-Jugend NRW Süd.

Verfolgung von Homosexuellen von 1933-1945 in Köln

Im neuen Jahr rundet der Vortrag mit dem Titel „Ausgrenzung aus der Volksgemeinschaft“ die Vortragsreihe „Brennende Körper“ ab. Der Vortrag behandelt die Verfolgung von Homosexuellen in Köln zur Zeit des Nationalsozialismus. Referent ist Jürgen Müller vom Centrum Schwule Geschichte Köln (CSG). Beginn ist 20 Uhr s.t. im Hörsaal 8 im Hauptgebäude der Universität Bonn.

Beratungen im AStA

Im Beratungszimmer des AStA, gegenüber des Cafeleven

Montag	9.00–11.00 Uhr Studieren mit Kind
Montag	12.00–13.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Dienstag	10.00–12.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
Dienstag	12.00–14.00 Uhr Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Mittwoch	10.00–13.00 Uhr Rechtsberatung
Mittwoch	13.30–16.30 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	10.00–13.00 Uhr BAföG-Beratung
Donnerstag	13.30–16.30 Uhr Rechtsberatung
Donnerstag	17.00–19.00 Uhr Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
Freitag	10.00–11.30 Uhr Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AStA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Mo & Mi 13–15 Uhr, Do 10–12 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Mo 14–15 Uhr & Fr 15–16 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Mo 11–12 Uhr
Studienebenen-Beratung, Zi. 6	Di, Mi 14–16 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 6	Mo 12–14 Uhr
Sozialberatung *, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Mi 12–14 Uhr & Do 13–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten, Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr

*Beglaubigungen nur 12–13 Uhr

Impressum

Redaktion:
Ninja Fischer & Nina Olek (V.i.S.d.P.)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 12. Januar 2006, 14 Uhr

Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.600

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt:
E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
<http://www.asta-bonn.de/basta.html>
AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn